

Jahresbericht 2006



Familien
stärken



bringt auf den Punkt.

Stadt Münster
Amt für Kinder, Jugendliche
und Familien
- Familienbüro -

Redaktion:
Margret Lengemann
Heidemarie Neumair-Otto

April 2007

Inhalt

1	Vorwort	4
2	Kundenkontakte	4
3	Themenschwerpunkte	5
4	Elternbriefe	7
5	Hotline-Aktionen	8
6	Familienbüro vor Ort	9
7	Kooperation und Vernetzung	9
8	Ausblick	10
9	Statistik auf einen Blick	11

1 Vorwort

Das Familienbüro hat sich im vierten Jahr seines Bestehens zu einer festen Größe im Angebot der Informations- und Beratungsdienste in Münster entwickelt.

Viele Eltern, Großeltern und andere Erziehende wissen inzwischen, dass sie im Familienbüro umfassende Information und erste Beratung in Bezug auf Fragen zu Familie, Elternschaft und Erziehung erhalten. Sie machen andere Ratsuchende auf das Familienbüro aufmerksam und tragen so zum stetigen Wachsen des Bekanntheitsgrades bei. Die steigende Zahl der Kundenkontakte zeigt nicht nur, dass das Familienbüro akzeptiert und angenommen wird, sie zeigt auch, dass ein steigender Bedarf nach Orientierungshilfe in der großen Angebotspalette der Institutionen und Beratungsdienste in Münster besteht.

Die enge Kooperation mit den Abteilungen und Fachstellen des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Münsteraner Institutionen hat dazu geführt, dass bei Problemlagen leichter entsprechende Querverbindungen hergestellt werden können und der Kontakt zu den zuständigen Beratern vermittelt werden kann. So hat sich ein gut funktionierendes Netzwerk entwickelt, in dem zum Wohle von Familien in Münster schnell und unbürokratisch die richtige Information oder der richtige Ansprechpartner vermittelt werden kann.

2 Kundenkontakte

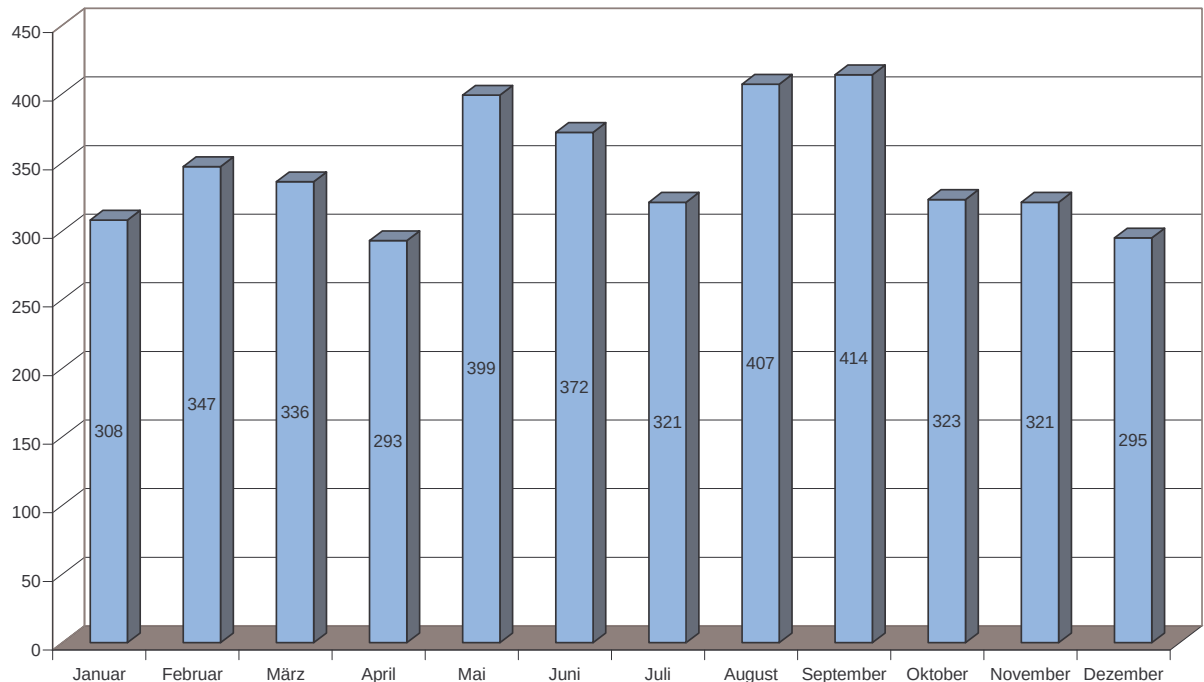
Im Jahr 2006 nahmen 4136 Kunden Kontakt zum Familienbüro auf, das ist ein Plus von 7,4 % im Vergleich zum Vorjahr. 1176 und damit rund 28 % suchten das Familienbüro persönlich auf. Ein beträchtlicher Teil hiervon kam mit komplexen Problemlagen und unklaren Fragestellungen. In einem intensiven Beratungsgespräch musste die Situation erfasst, die Fragestellung herausgearbeitet und mögliche Hilfen gesucht werden. Diese Beratung ohne Anmeldung konnte in der notwendigen Intensität und Tiefe nur erfolgen, weil das Familienbüro mit zwei Mitarbeiterinnen besetzt ist und so jeweils eine Mitarbeiterin die Präsenz am Telefon verlässlich sicherstellen kann.



Es ist das ausdrückliche Anliegen des Familienbüros, diese Verlässlichkeit sowohl bei der telefonischen als auch bei der persönlichen Beratung zu gewährleisten. Die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger, direkt und verbindlich einen kompetenten Gesprächspartner für ihr Anliegen vorzufinden, machen den Erfolg und die Besonderheit des Familienbüros aus. Eine Warteliste oder Terminvergabe für spätere Zeitpunkte könnten dazu führen, dass sich Ratsuchende nicht wieder melden würden, die gute Akzeptanz des Angebotes wäre hierdurch gefährdet.

In den Monaten August und September war der Beratungsbedarf, wie in den Vorjahren auch, besonders hoch. Eltern von Kindern, die im laufenden Jahr das dritte Lebensjahr vollenden werden, melden sich zu diesem Zeitpunkt verstärkt, weil sie die Sorge haben, bis zum Beginn des nächsten Kindergartenjahres warten zu müssen. Sie wenden sich ratsuchend an das Familienbüro und werden im Gespräch über den Rechtsanspruch und das weitere Verfahren informiert.

Kontakte im Familienbüro 2006 im Jahresverlauf



3 Themenschwerpunkte

Tagesbetreuung von Kindern

Das zentrale Thema im Familienbüro war auch 2006 die Tagesbetreuung von Kindern, sowohl in Einrichtungen als auch in Tagespflegefamilien. Ganzjährig gibt es einen engen Kontakt zu den Einrichtungen im Stadtgebiet. Freie Plätze, die die Einrichtungen über die eigene Warteliste nicht vergeben können, sind so zeitnah im Familienbüro bekannt. In enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Tagesbetreuung für Kinder können sie so an Kinder vergeben werden, deren Eltern sich im Amt für Kinder, Jugendliche und Familien melden. So konnten alle Kinder mit Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz wunschgemäß mit einem Einrichtungsplatz versorgt werden.



Insbesondere das Anmelde- und Aufnahmeverfahren konnte durch die enge Kooperation optimiert werden. Eltern erhalten direkt von der Einrichtung im Falle einer Absage das Formblatt „Suchmeldung für Kinder mit Rechtsanspruch“, das sie an das Familienbüro senden können. Dort werden im April / Mai eines jeden Jahres durch gezielte Abfrage in den Einrichtungen die freien Plätze ermittelt. Suchende Eltern werden so verlässlich und zeitnah vor Beginn des Kindergartenjahres über freie Plätze informiert.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Kinder vor Vollendung des dritten Lebensjahres aufzunehmen, wenn alle Rechtsanspruchskinder in einem Wohngebiet mit einem Kindergartenplatz versorgt sind. Mit einer Einzelgenehmigung durch das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien in Verbindung mit dem Landesjugendamt können Einrichtungen jüngere Kinder zum Beginn des Kindergartenjahres aufnehmen. Für Kinder, die nach dem 01. November das dritte Lebensjahr vollenden, muss die Einrichtung einen zweiten Platz zur Verfügung stellen. Dieser wird mit dem dritten Geburtstag wieder frei und kann zeitnah vergeben werden.

Die Suche nach Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter drei Jahren nimmt weiterhin zu. Da im laufenden Kindergartenjahr kaum freie Plätze für diese Altersgruppe von Einrichtungen gemeldet werden, haben die Beratungsgespräche auch die Suche nach alternativen Betreuungsformen zum Gegenstand. Eltern sind oft enttäuscht, dass sie keinen Einrichtungsplatz bekommen können und müssen sich erst gedanklich mit anderen Lösungsmöglichkeiten auseinandersetzen.

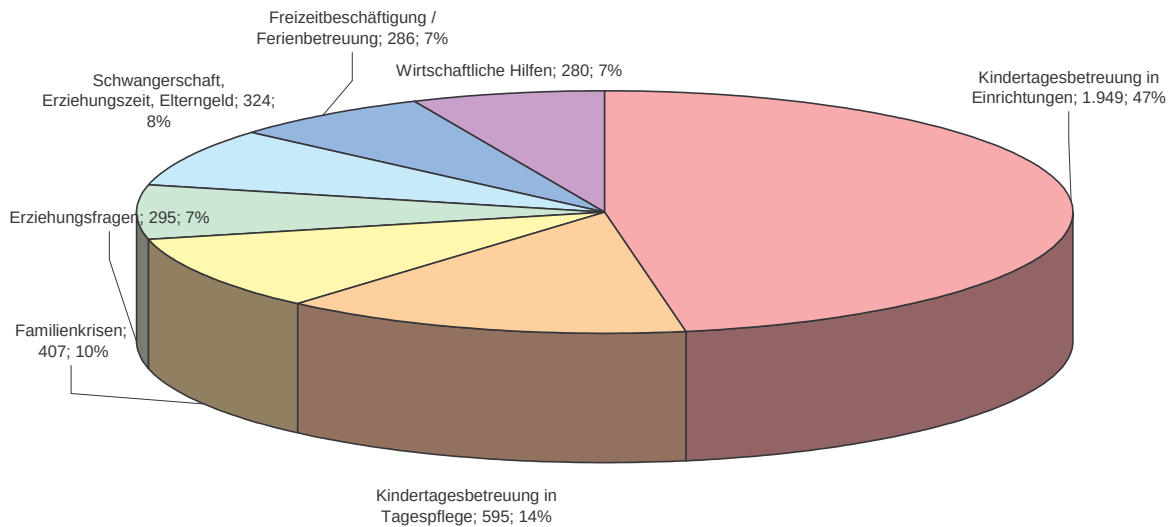
Schwangerschaft, Erziehungszeit, Elterngeld

Im Berichtsjahr suchten 324 Bürgerinnen und Bürger Information und Beratung zu diesem Themenkreis. Das ist eine Steigerung zum Vorjahr von rund 40%.



Im Vorfeld der Einführung des Elterngeldes hatten werdende Eltern viele Fragen zu den Änderungen im Vergleich zum Erziehungsgeld. Sie waren verunsichert, weil verbindliche Informationen der zuständigen Stellen erst in den letzten Dezembertagen veröffentlicht wurden, sie aber ihre Entscheidung für oder gegen die Elternzeit besprechen und treffen mussten. Viele Paare wollten sich bei den Überlegungen beraten lassen, welcher Elternteil die Elternzeit beanspruchen soll, ob und wie die Elternzeit gesplittet werden kann und wie die Bedingungen für die Verlängerung des Elterngeldes sind, wenn der jeweils andere Elternteil zwei Monate die Betreuung des Kindes übernimmt. Auch Fragen nach der Betreuung des einjährigen Kindes nach dem Ende der Elternzeit sind bereits vor der Geburt ein Thema für werdende Eltern und somit Gegenstand von Beratungsgesprächen.

Kontakte im Familienbüro 2006 nach Themenschwerpunkten



4 Elternbriefe

Die präventive Arbeit mit jungen Familien ist ein ausdrückliches Ziel des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien. Als kostenlosen Service bietet es seit Jahren den Versand der Elternbriefe an die Eltern erstgeborener Kinder in Münster an. Die Elternbriefe werden vom Arbeitskreis Neue Erziehung in Berlin herausgegeben. Eltern in Münster erhalten nach der Geburt ihres Kindes mit einem Begrüßungsschreiben des Amtes den ersten Elternbrief und eine Sammelmappe für die Folgebriefe. Insgesamt werden 46 Elternbriefe versandt, der letzte, wenn das Kind 8 Jahre alt ist und mit der Einschulung einen ersten großen Lebensabschnitt hinter sich hat. Im Jahr 2006 wurden insgesamt 33 944 Exemplare an 7559 Familien versandt.

Eltern sehen in den Elternbriefen und besonders in dem gestaffelten Versand eine lebenspraktische Hilfe in ihrem Familien- und Erziehungsalltag. Die ersten Elternbriefe befassen sich mit Themen wie „Fremdeln“, „Daumenlutschen, Nuckeln“ oder „Linkshändigkeit“. Spätere Elternbriefe haben Themen wie „Geschwister“, „Geschlechterrolle“ oder „Ordnung und Aufräumen“ zum Gegenstand. So erreichen die Informationen die Eltern dann, wenn die Fragen und Unsicherheiten tatsächlich auftreten. Sie sind nach Aussagen der Eltern wirksamer als ein Erziehungsratgeber im Bücherregal.



Immer wieder bedauern Eltern, die in andere Zuständigkeitsbereiche ziehen, dass eine Nachsendung der Elternbriefe nicht möglich ist. Zahlreiche andere Kommunen verschicken die Elternbriefe gar nicht oder als komplette Mappe zur Geburt.

Bislang erreicht das Amt für Kinder, Jugendliche und Familie 70 % der Eltern erstgeborener Kinder in Münster. Datenschutzrechtliche Gründe führen dazu, dass das Standesamt nicht alle Geburten mitteilen darf, weil einige Eltern der Veröffentlichung ihrer Adresse nicht zugestimmt haben.

In einer groß angelegten Informationskampagne wandten sich die Mitarbeiterinnen des Familienbüros an Berufsgruppen und Institutionen, die mit Schwangeren und jungen Eltern in Kontakt stehen. So wurden alle Kinderärzte, die Bezirkshebamme, die Schwangerschaftsberatungsstellen und die Familienbildungsstätten angeschrieben. Ebenso wurden die Mitarbeiter des Kommunalen Sozialdienstes, der Fachstelle Beistandschaften und des Kinderärztlichen Dienstes im Gesundheitsamt angeschrieben. Alle erhielten eine komplette Mustermappe der Elternbriefe und die zehn Elternbriefe in türkischer Sprache, um sich selbst über den Inhalt zu informieren verbunden mit der Bitte, Eltern gezielt auf das Angebot hinzuweisen. Sie erhielten eine größere Anzahl von Faltblättern mit Rückantwortkarte, mit der sich Eltern in den Verteiler der Elternbriefe aufnehmen lassen konnten. Durch diese Aktion erhalten jetzt zusätzlich 73 Familien die Elternbriefe.

Parallel dazu haben es sich die Mitarbeiterinnen des Familienbüros zur Aufgabe gemacht, alle Kunden mit kleinen Kindern, die persönlich in das Familienbüro kommen, auf die Elternbriefe hinzuweisen und im Bedarfsfall direkt die Aufnahme in den Verteiler zu veranlassen. Hierdurch erhalten jetzt weitere 18 Familien die Elternbriefe.

Die Informationskampagne hat ein sehr positives Echo bei den Adressaten hervorgerufen. Sie sind nicht nur auf die Elternbriefe aufmerksam geworden sondern haben gleichzeitig das Familienbüro kennengelernt. Zahlreiche Anfragen und Gespräche im Anschluss an die Aktion haben das bestätigt.

Zurzeit arbeitet das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien mit dem Standesamt daran, unter Wahrung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen eine Meldung aller Erstgeburten in Münster zu erhalten.

5 Hotline-Aktionen

Am 17.01.06 und am 14.02.06 boten die Mitarbeiterinnen des Familienbüros zusammen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung Tagesbetreuung für Kinder, des Vereins Münsteraner Tageseltern e.V. und des Vereins Eltern helfen Eltern e.V. jeweils eine kostenlose Telefon-Hotline zum Thema „Die richtige Betreuungsform für mein Kind“ an. Parallel zum Anmeldeverfahren in den Münsteraner Kindertageseinrichtungen konnten sich Eltern ganztätig über Einrichtungsarten, Betreuungsformen, Elternbeiträge zu den Kosten und das formale Verfahren von Anmeldung und Platzvergabe informieren.

6 Familienbüro vor Ort

Die Mitarbeiterinnen des Familienbüros nahmen auch 2006 an Veranstaltungen verschiedener Münsteraner Institutionen teil, um vor Ort über die Angebote und Aufgaben des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien im Allgemeinen und des Familienbüros im Einzelnen zu informieren.

Im Februar 2006 nahm eine Mitarbeiterin des Familienbüros an einer Veranstaltung von Frauen und Beruf teil, bei der sich Rückkehrerinnen in den Beruf über Betreuungsmöglichkeiten informieren konnten.

Im März 2006 vertrat eine Mitarbeiterin das Familienbüro bei einer Veranstaltung der Stadtwerke Münster und informierte deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über Betreuungsmöglichkeiten in Münster.

Im September 2006 besuchte eine Mitarbeiterin Elternberaterinnen und –berater des Kinderschutzbundes Münster, um sie über die Angebotspalette des Amtes zu informieren und ihre Fragen zur alltäglichen Praxis und Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu beantworten.

7 Kooperation und Vernetzung

Eine Mitarbeiterin des Familienbüros nimmt an den Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII „Kindertagesbetreuung“ teil. Sie kann hier wichtige Erkenntnisse aus den Beratungsgesprächen mit Eltern einbringen und deren Anliegen transportieren. Sie kann ihre praktischen Erfahrungen in die Überlegungen zur Weiterentwicklung der Kindertagesbetreuung in Münster einfließen lassen.

Eine Mitarbeiterin nimmt an den Sitzungen der AG nach § 78 SGB VIII „Familienförderung“ teil. Die enge Zusammenarbeit mit Vertretern der Freien Träger in Münster hat sich als förderlich und hilfreich für die tägliche Arbeit herausgestellt. So ist die Informationskampagne zu den Elternbriefen auch auf die Initiative dieser AG zurückzuführen.



Eine Mitarbeiterin nimmt an den Sitzungen des Arbeitskreises „Alleinerziehend in Münster“ teil. Erfahrungsgemäß stellen sich viele Fragen und Probleme, z.B. bei der Betreuung von Kindern, für Alleinerziehende in verschärfter Form dar. Die enge Kooperation mit Institutionen und Beratungsstellen ist hier unerlässlich, um wirksame Hilfe anbieten zu können.

8 Ausblick

Auch im Jahr 2007 wird die Vermittlung von Tagesbetreuungsplätzen im Familienbüro einen breiten Raum einnehmen. Der steigende Bedarf für Kinder unter drei Jahren wird durch das Ende der Elternzeit für den ersten Jahrgang der Elterngeldbezieher noch mehr Bedeutung erlangen. Der Wunsch nach einer flexibleren Gestaltung der Betreuungszeiten wird von zunehmend mehr Eltern geäußert. Häufig haben Eltern Arbeitszeiten, die durch die klassischen Öffnungszeiten von Kindertageseinrichtungen nicht abgedeckt sind. Die Information über Alternativen zur Betreuung in einer Einrichtung oder über die Kombination verschiedener Betreuungsformen wird hier an Bedeutung gewinnen, damit Eltern sich mit ihrem Anliegen gut beraten fühlen.

Eltern suchen nach individuellen Lösungen für ihre Betreuungsbedarfe. Die Mitarbeiterinnen des Familienbüros sind hierbei auch weiterhin wichtige Ansprechpartner und Bindeglied zur Abteilung Tagesbetreuung für Kinder im Amt für Kinder, Jugendliche und Familien. Sie sind in die Überlegung zur Weiterentwicklung der Kindertagesbetreuung in Münster eingebunden.

Im Jahr 2007 haben Eltern von Grundschulkindern erstmalig eine Information über die ganztägige Ferienbetreuung ihrer Kinder im Rahmen der Offenen Ganztagschule erhalten. Erste Ansprechpartner für Fragen zu diesem Themenkomplex sind die Mitarbeiterinnen des Familienbüros. Wie groß der Informationsbedarf der Eltern über das ausführliche Anschreiben der Fachabteilung hinaus sein wird und wie viele Eltern Beratung bei der Auswahl des Ferienbetreuungsangebotes wünschen, wird die Arbeit im laufenden Jahr erweisen.

9 Statistik auf einen Blick

Familienbüro 2006	gesamt	Adresse und kurze Beratung	gezielte Frage	Beratung: unklare Problemlage	persönliche Beratung: gezielte Frage	persönliche Beratung: unklare Problemlage
Suche zum Sommer	666	14	253	270	77	52
Suche zum 3. Geburtstag	557	7	225	203	76	46
Suche für Kinder unter 3 Jahre	483	4	188	182	52	57
Probleme in der KiTa	60	3	13	28	5	11
Elternbeiträge / ÜMB / Verpflegungskosten	183	13	70	60	34	6
Kindertagesbetreuung in Einrichtungen	1.949	41	749	743	244	172
Alternative (fehlender Einrichtungsplatz)	229	15	97	69	33	15
Suche nach Tagesmutter	185	30	69	38	30	18
Spielgruppen	181	40	65	33	22	21
Kindertagesbetreuung in Tagespflege	595	85	231	140	85	54
Familienkrisen	163	3	39	49	31	41
Sorgerecht / Umgangsrecht	151	-	30	53	27	41
Trennung / Scheidung	93	1	24	21	22	25
Familienkrisen	407	4	93	123	80	107
Erziehungsfragen Kinder	144	1	32	39	37	35
Erziehungsfragen Jugendliche	105	-	19	33	28	25
Probleme in der Schule	46	3	8	16	11	8
Erziehungsfragen	295	4	59	88	76	68
Schwangerschaft, Erziehungszeit, Elterngeld	324	25	152	53	51	43
Freizeitbeschäftigung	75	16	16	7	23	13
Ferienbetreuung	171	16	72	34	33	16
Ganztagsbetreuung von Schulkindern in den Ferien	40	3	26	9	2	-
Freizeitbeschäftigung / Ferienbetreuung	286	35	114	50	58	29
Kosten / wirtschaftliche Hilfe allgemein	154	20	52	30	31	21
Unterhalt	126	6	36	27	32	25
Wirtschaftliche Hilfen	280	26	88	57	63	46
Kontakte insgesamt	4.136	220	1.486	1.254	657	519
davon persönlich im Familienbüro						1.176